

eingreissen / und damit die beyde ange-
machte Räder / derer neben Zapffen in
die beyde Trillis P. Q. greissen / herum
führen / und also der Umlauß der Mühl-
Steine bey R. und S. verursachen / in die
Kästen V. und T. wird das Getraid / oder
was man mahlen wil / eingeschüttet /
und der Auslauff in die beyde Kästen Z.
X. geführet / und kan das Gebäu / zu die-
ser Mühl / je nach deme es eines jeden Ge-
legenheit leiden wil / angeordnet werden.

Nota. Hierbey ist in acht zu nehmen /
dass man das Trett-Rad nicht gar zu
klein machen solle / dann je grösser die
Circumferenz oder Umkreis desselben /
je leichter solches zutreten / welches nicht
allein in dieser / sondern auch in nachfol-
genden jederzeit wohl zu beobachten seyn
wird.

Die XVI. Figur.

Eine Trett-Mühl.

Dieses ist eine Einfache Mühl / so
auch ein Trett-Rad A. hat / wel-
ches durch eine Person leichtlich
kan getreten werden / an dem Wellbaum
des Trett-Rads ist das Stirn-Rad B.
befestiget / welches in die Stecken C. ein-
greisset / und also dadurch das Rad D.
welches in den Trillis bey C. greisset /
samt dem Umlauß des Mühl-Steins
bey F. verursachet / und kan bey dieser
Mühl die Bewegung des Beutels durch
die auffrechte Stange G. leichtlich ange-
ordnet werden.

Die XVII. Figur.

Eine Trett Mühl.

Egenwärtige Mühle wird (wo
man Wasser-Mangel hat) an
einem bequemen Ort mit ei-
nem grossen Trett-Rad C. welches an
den Wellbaum A. befestigt / und mit den
Füssen herum getrieben werden kan / an-
geordnet / und kan dieselbige durch zwei
Personen leichtlich regieret werden / der
Wellbaum A. welcher einen eisern Zapf-
fen hat / und auf F. stehet / hat unten bey
D. ein Spindel-Rad / welches mit dem
selbigen den Ram des Rads G. ergreif-
set / dasselbige alsdann ferner mit seinem
Wellbaum O. umführet / an welchem
Wellbaum denn noch weiter ein Ram-
Rad H. angeordnet / welches auf bey-
den Seiten wiederum zwey Trillis I. er-
greisset / und die Zapfen-Räder K.K. de-
ren Trillis samt dem Mühl-Stein LL.
umlauffent machen.

Nota. Wann man Platz hat / könne
man noch mehr Getrieb und Mühl-
Steine bey diesem Werck anordnen /
auch zu Beyhülff und Leichtigkeit des
Umtreibens / Schwung-Räder darbei
ansetzen / je nachdem es dem geübten
Meister gefallen oder belieben möchte /
derowegen solche alhier mit Fleiß ausge-
lassen und übergangen werden / worbei
dān auch noch ferner in acht zu nehmen /
je grösser oder weiter die Circumferenz
oder der Umlauß des Trett-Rads C.
wie oben gedacht / genommen wird / je
leich-